



IT in Pharmaunternehmen ist ein kritischer Bereich, direkt am Lebensnerv dieser Unternehmen angesiedelt. So auch bei kohlpharma. Pharmagroßhändler und Apotheken leben von der schnellen Anlieferung entsprechend ihrem Auftrag, den sie online via Modem oder EDI an die kohl-Gruppe geben.

Unter dem IT-Leiter und Mitglied der Geschäftsleitung Johannes Reinert ist u.a. Stefan Pistorius, seit 12 Jahren als Systemadministrator bei der kohlpharma tätig, für den reibungslosen Ablauf der IT verantwortlich. Für Pistorius ist „seine“ reibungslos funktionierende IT ein fester Bestandteil seines täglichen Lebens und nimmt neben seiner Familie einen hohen Stellenwert ein.

Mit außerordentlichem Know-how und großer Sorgfalt stellen er und rund 30 seiner Kollegen in unterschiedlichen Teams sicher, dass die IT jederzeit verfügbar ist. Die Backups müssen immer aktuell gespiegelt werden, aber es wird dafür gesorgt, dass die Geschäftspartner – Pharmahandel und/oder Apotheken – einen ausgefeilten Support erhalten und die Medikamentenlieferung als geschlossener Prozess nachvollzogen werden kann.

„Kritische Prozesse gibt es natürlich auch bei kohlpharma. Aber wir haben mit unserem Team unsere Hausaufgaben gemacht und die Prozesse im Griff“, erläutert Stefan Pistorius.

Ein Team erfahrener Entwickler in der IT implementiert und verfeinert auf Basis des ERP-Systems J.D. Edwards die notwendigen, oft komplexen Prozesse zusammen mit den Fachbereichen. „Die in den EU-Ländern eingekauften Medikamente gehen in ein geschlossenes Logistiksystem bei kohlpharma. Und dies mit höchsten Anforderungen hinsichtlich Qualität, Kontrolle und Überwachung. Dass wir hier auf eigene Erfahrungen unserer Entwickler zurückgreifen, liegt



Nach seiner kaufmännischen Ausbildung widmete sich Stefan Pistorius Mitte der 80er Jahre EDV-Themen, entwickelte seinen Schwerpunkt in Richtung UNIX-Betriebssysteme und spezialisierte sein Hardware-Know-how. Stefan Pistorius ist seit 1995 IT-Mitarbeiter bei kohlpharma, die zur damaligen Zeit ca. 250 Mitarbeiter beschäftigte. Im Zuge der rasanten Unternehmensentwicklung auf heute ca. 1.400 Mitarbeiter in der kohl-Gruppe übernahm er im Jahr 2003 die Gruppenleiterfunktion für den Bereich der IT-Systemadministration

mit derzeit 18 Mitarbeitern. Hier ist er zusammen mit seinen rund 30 Kollegen für den IT-Betrieb der gesamten kohl-Gruppe verantwortlich.

auf der Hand und ist auch für unsere Kunden von großem Wert“, betont Pistorius. „Wobei wir den Gesichtspunkt von Kosteneinsparungen nicht aus den Augen verlieren.“

Für die kohl-Gruppe, heute einer der etablierten Dienstleister im Gesundheitswesen, gilt es, in der Zukunft die Kompetenzen noch stärker zu vernetzen. Mit der weiteren zu erwartenden Expansion des Unternehmens werden auch alle Belange im Bereich der IT dem neuesten Stand der Technik angepasst. Und damit stehen für eine weitere und ausbaufähige Zusammenarbeit mit der Technogroup in Sachen Service und Wartung alle Zeichen auf GRÜN.

Technogroup-Service bei kohlpharma

Bis in das Jahr 2003 wurde der IT-Service vom Hersteller bezogen. Kosten für den IT-Service, höhere Flexibilität und natürlich auch das partnerschaftliche Verhalten haben dann im Jahr 2004 zur Zusammenarbeit mit Technogroup geführt.

Die Technogroup GmbH konnte als erfahrener, herstellerunabhängiger Serviceprovider die besonderen Anforderungen von kohlpharma voll erfüllen: vom vorbeugenden Service über qualifizierten Support bis hin zu einer Systemverfügbarkeit zu jedem Zeitpunkt. Die Prozesse bei Störungen sind klar und logisch definiert, sodass sichergestellt ist, dass Ausfälle in kürzester Zeit behoben werden. Hinzu kommt, dass die Lieferungen der Ersatzteile von Technogroup übernommen und verwaltet werden. Regelmäßige Quality Tasks stellen sicher, dass kritische Prozesse bereits im Vorfeld erkannt werden. So werden die erforderlichen Ersatzteile im Werk in Merzig gelagert.

„Auf die langjährige Zusammenarbeit mit kohlpharma sind wir alle bei Technogroup besonders stolz. Bei diesem Kunden liegt die Messlatte an Anforderungen in Sachen Service besonders hoch. Uns begeistert natürlich auch, dass wir einen so innovativen Kunden, der auch noch zu den Marktführern gehört, betreuen dürfen. Dass bei den beiden Partnern natürlich auch die Chemie stimmt, freut uns besonders“, so Claus Fischer, Geschäftsführer der Technogroup. „Dass kohlpharma seine IT in der nächsten Zeit weiter ausbaut – und dies zusammen mit der Technogroup –, gibt uns die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Für alle bei Technogroup geht der Blick nach vorne, um dieser Erfolgsgeschichte weitere folgen zu lassen. Wir sind bereit.“



ANWENDERSTORY PHARMAINDUSTRIE

Technogroup IT-Service GmbH

Telefon + 49-(0)-6146/83 88-0
 Telefax + 49-(0)-6146/83 88-22
 E-Mail: hotline@technogroup.com
 www.technogroup.com

Technogroup IT-Service GmbH
 Feldbergstraße 6 • 65239 Hochheim



Innovationen von kohlpharma und IT-Service von Technogroup zum Wohle der Patienten

Der Standort Merzig

Die saarländische Kreisstadt Merzig liegt geografisch zwischen Saarbrücken und Trier, zwischen Metz in Frankreich und Luxemburg, in einer Talau der Saar. Wirtschaftlich versorgt die Kreisstadt Merzig ein Einzugsgebiet von über 80.000 Menschen, wobei durch die Nähe zu Frankreich und Luxemburg ein großer Besucheranteil aus den Nachbarländern hinzukommt. Merzig ist Standort traditionsreicher Unternehmen im Bereich der Keramik und des bereits 1979 gegründeten Pharmaunternehmens kohlpharma GmbH.

Die neue Geschäftsidee von kohlpharma

Mit dem Leitmotiv „der Apothekenpartner“ vereinen sich unter dem Dach der kohl-Gruppe neben der kohlpharma GmbH drei weitere starke Unternehmensgesellschaften – die 7x4 Pharma GmbH, die assist Heimpflege-Bedarf GmbH und die AVIE GmbH. Die kohlpharma GmbH wurde vor 29 Jahren als modernes Handelsunternehmen im saarländischen Perl gegründet. Ein traditionelles Familienunternehmen mit enger sozialer Bindung zum Saarland. Geführt wird das Unternehmen vom Firmengründer und Visionär Dipl.-Oek. Edwin Kohl. Heute beschäftigt die kohl-Gruppe über 1.400 Mitarbeiter, macht einen Umsatz von 880 Mio. Euro und ist natürlich in der Region, um die Standorte Perl und Merzig, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Das Pharmavertriebszentrum am Standort

in Merzig zählt zu den größten und modernsten in Europa. Der Erfolg der kohl-Gruppe ist untrennbar mit der Person Edwin Kohl, einem Unternehmer im wahrsten Sinne des Wortes, verbunden. Dabei helfen ihm Erfindergeist, die Bereitschaft zu Investitionen und der Mut, ungewöhnliche Wege erfolgreich auch gegen Widerstände aus Politik und Wirtschaft zu gehen, seine Ziele im Sinne eines modernen Gesundheitswesens zu erreichen. kohlpharma erkannte die europäische Harmonisierung in der EU frühzeitig und hatte die zündende Idee, diese auch für den Pharmahandel zu nutzen. Mittelpunkt der Geschäftsidee ist, Original-Markenarzneimittel der multinationalen Pharmakonzerne in EU-Ländern preisgünstig einzukaufen und diese nach Deutschland zu importieren. Bei diesen Arzneimittel-Importen unterscheidet man zwischen Parallel- und Re-Importen. Werden die Markenarzneimittel vom Hersteller im europäischen Ausland auch für den deutschen Markt hergestellt und sowohl vom Hersteller als auch vom Importeur nach Deutschland importiert, spricht man von Parallel-Import, während beim Re-Import die Arzneimittel ursprünglich in Deutschland hergestellt wurden, ins europäische Nachbarland exportiert und anschließend vom Importeur wieder nach Deutschland reimportiert werden.

„Dass diese Innovation hilft, die Ausgaben in der Arzneimittelversorgung zu reduzieren, belegen die Zahlen. In den vergangenen Jahren wurden durch Import-Arzneimittel in Deutschland rund 200 Mio. Euro an Medikamentenausgaben eingespart, und dies Jahr für Jahr“, bemerkt hierzu Uwe Schramm, Werbeleiter im Hause kohlpharma. „Selbstverständlich ist dieses Geschäftsmodell aufwändiger und komplizierter, als nur Medikamente zum Bestpreis in der EU einzukaufen und sie in Deutschland zu verkaufen. Damit kohlpharma überhaupt ein importiertes Arzneimittel in Deutschland vertreiben darf, muss das Unternehmen für jedes Präparat eine eigene Zulassung bei den zuständigen Behörden beantragen. In Deutschland ist hierfür das BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) zuständig. Erst nach dem Erhalt der Zulassung können die Arzneimittel nach dem deutschen AMG gekennzeichnet werden. Pharmafaltschachtel, Blister und Beipackzettel werden hierbei mit einem deutschen Text versehen und sind somit für den deutschen Patienten verständlich. Dann erst können die Import-Arzneimittel über den Pharmagroßhandel oder die Apotheke zum Patienten gelangen.“



Tobias Hipp, Vertriebsbeauftragter Technogroup, und Stefan Pistorius, Systemadministrator kohlpharma



Der Bereich Marketing hat bei kohlpharma einen besonderen Stellenwert. Uwe Schramm, seit 8 Jahren für Werbung und Marketing im Hause kohlpharma verantwortlich, und seine 15-köpfige Mannschaft sind u.a. für das Produkt- und Packungsdesign der über 1.700 Handelsformen zuständig. Zum Packungsdesign gehören neben Pharmafaltschachteln natürlich auch Aufkleber und Etiketten, in Farbe oder schwarz-weiß, und seit ein paar Monaten auch die Blindenschrift, die für die sehbehinderten Mitmenschen laut Gesetzgeber auf allen Medikamentenpackungen aufgebracht werden muss. Oberste Sorgfaltspflicht ist hier besonders wichtig, denn bei einem Fehler in der Betextung und Kennzeichnung könnte es zu einer falschen Medikamenteneinnahme kommen und somit zu gesundheitlichen Schäden für den Patienten.



Innovationen und Alleinstellungsmerkmale der kohl-Gruppe

Die Unternehmen der kohl-Gruppe waren schon immer Vorreiter für neue, ungewöhnliche Geschäftsideen. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft kreativ, innovativ und richtungweisend zu sein.

Wie zuverlässige Studien aufzeigen und fundierte Untersuchungen belegen, wird die Zahl der älteren Menschen in den nächsten Jahren kontinuierlich zunehmen und wird sich die Anzahl der über 80-Jährigen bis zum Jahr 2050 auf über 10 Millionen verdreifachen. Mit diesem Szenario wird die Polypharmazie, also die richtige Medikamenteneinnahme bei Mehrfacherkrankungen, immer bedeutender. Um die gezielt verordneten Therapien und Heilungsprozesse einzuhalten, ist diese Therapietreue überaus wichtig und entscheidend. Besonders Patienten im höheren Alter und chronisch Kranke müssen häufig mehrere unterschiedliche Arzneimittel exakt zu bestimmten Zeitpunkten einnehmen.

Dass damit nicht nur ältere Menschen schnell überfordert sind, liegt auf der Hand. Die Auswirkungen einer falschen Medikamenteneinnahme auf die Patientengesundheit sind fatal. Neben enormen, vermeidbaren Krankenhauskosten, die entstehen können, verändert sich der Gesundheitszustand und vermindert sich die Lebensqualität der Patienten.



Der Wochenblister – die 7x4 Box

Edwin Kohl verfolgt mit seiner Firma 7x4 Pharma GmbH – 2003 gegründet und ebenfalls zur kohl-Gruppe gehörend – eine neue Geschäftsidee, die als echte Innovation die Arzneimittelversorgung revolutionieren wird.

Mit seinem Konzept der automatisierten, industriellen patienten-individuellen Arzneimittel-Verblisterung wird dem Patienten ein maßgeschneiderter Service angeboten. In der 7x4 Box sind die vom Arzt verordneten festen, oral einzunehmenden Medikamente zusammengestellt. Tag für Tag getrennt, vorsortiert, für sieben Tage und vier Einnahmezeitpunkte (morgens, mittags, abends, nachts). Klar erkennbar, einfach und unverwechselbar spiegelt sich hier Edwin Kohls Namensfindung der 7x4 Pharma GmbH wider. Der Wochenblister unterstützt chronisch kranke und ältere Menschen bei der regelmäßigen Einnahme von Arzneimitteln.

Mit der 7x4 Box wurde ein Novum entwickelt, das der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung Rechnung trägt und einen immens wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualität in der Arzneimittelversorgung für die Zukunft leistet. In die Entwicklung dieses weltweit einzigartigen Systems hat 7x4 Pharma bereits 100 Mio. Euro investiert.

Die IT bei kohlpharma

Im Mittelpunkt der IT bei kohlpharma stehen die Server von IBM und die virtualisierte Storgelandschaft von EMC. Die teilweise virtualisierte Betriebssystemlandschaft erstreckt sich von diversen Windows-Versionen über Mac OS und Linux bis hin zu AIX. Trotz heterogener IT-Umgebung ist sichergestellt, dass der IT-Betrieb in puncto Flexibilität, Leistung, Zuverlässigkeit und Sicherheit den z. T. sehr komplexen Anforderungen gerecht wird. Die Konzeption der IT-Landschaft gewährleistet, dass die über 1.700 Handelsformen verwaltet werden und täglich über 70.000 Verpackungen das Lager verlassen, ohne Probleme und Beschwerden. Alles just in time.

Für den K-Fall steht dem Rechenzentrum in der Zentrale in knapp 200 m Entfernung ein zweites redundantes Rechenzentrum jederzeit zur Verfügung.